

Stellen die natürliche Empfänglichkeit für die Druckschwärze zu geben: oder eine Vermischung von Lein- und Terpentinöl (der Zusatz von Wasser scheint mir hier nicht nur überflüssig, sondern sogar gefährlich) müsste zugleich den Auftrag hinwegnehmen und an dessen Stelle den Stein gleich mit dem nöthigen Fett versehen.

So oft ein Abdruck gemacht worden ist, wird der Stein zuerst wieder mit Wasser abgewaschen und von Zeit zu Zeit auch mit Gummi-Wasser überfahren. Verzögert sich das Einschwärzen, was besonders bei delikaten Zeichnungen vorkommt, so muss während demselben immer wieder mit Wasser nachgeholfen werden, damit ja keine, auch nur halbtrockene Stelle auf dem weissen Grund entstehen kann. Hat man aber doch das Unglück, dass von der Druckfarbe sich etwas am unrechten Orte festsetzt, so muss man schnell zu Hülfe kommen; man kann es leicht mit dem Schwamme abnehmen, wann es nicht viel ist. Fände sich ein Fleck, der hartnäckig sich immer wieder färben will, so überfährt man ihn mit einem kleinen, in sehr verdünntes Scheidewasser getauchten Schwämmchen, und spühlt ihn wieder ab. Nur muss man sich mit dem Scheidewasser bei bezeichneten Stellen äusserst in Acht nehmen, weil es auch diese und zwar auf immer hinwegnimmt. Droht die ganze Platte unrein zu werden, wie es wohl zuweilen auch geschieht, so muss man sich zu einem solchen allgemeinen Abwaschen entschliessen. Man thue es dann, wenn die Platte eingeschwärzt ist, so dass der Auftrag die Zeichnung einigermaassen schützt, und beeile sich sie sogleich wieder mit frischem Wasser zu übergiessen. Bei gestochenen Platten hilft auch wohl das Abwischen mit der blossen Hand, wie es der Kupferdrucker macht. Doch habe ich gefährliche Folgen